

Schubert-Bild

FONOFORUM 11/1978: Franz oder Franzl? Wandlungen des Schubert-Bildes



Franzl 1928

Der Aufsatz von Uwe Kraemer bot das Schubertbild 1978; mein Schubert-Bild stammt aus dem Jahr 1928, und zwar handelt es sich um eine Postkarte, die zum 100. Todestag des Liederfürsten gedruckt wurde.
Anna Teuber, St. Pölten

Anmerkung

FONOFORUM 11/1978: Besprechung Mozart-Requiem KV 626

Erlauben Sie mir eine Anmerkung zur Kritik des Kollegen Pätzig – mit dem ich, was die Bewertung der Aufnahme betrifft, völlig übereinstimme:

Pätzig spricht davon, daß der Dirigent Neville Marriner sich „nachhaltig... und ausdauernd mit dem Phänomen Mozart... auseinandergesetzt“ habe und verweist in diesem Zusammenhang auf die Mozart-Edition. Ich nehme an, daß er hiermit die beim Bärenreiter Verlag erschienene neue Mozart-Ausgabe meint und auch ich bin, als ich mir die Aufnahme anhörte und auf verschiedene „Andersartig-

keiten“ nicht nur der Interpretation, sondern auch des Klangbildes und teilweise auch Tonsatzes stieß, auf den Gedanken gekommen, daß Marriner die neue Mozart-Ausgabe benutzt haben könnte. (Leider ist auf der Plattentasche kein Verlag angegeben.)

Bei näherer Überprüfung ergab sich dann allerdings, daß Marriner nicht die neue Mozart-Ausgabe, sondern die von der Edition Eulenburg 1971 vorgelegte Fassung des Requiems in der Instrumentation von Franz Beyer bei der Aufnahme benutzt hat. Dies ist insofern interessant, weil in der Beyer'schen Ausgabe zum Teil ganz erheblich von der traditionellen Instrumentation bzw. Führung der Instrumentalstimmen abgewichen wird, die bekanntlich vom „Dies irae“ bis

zum „Agnus Dei“ nicht von Mozart, sondern von Süßmayer stammt (es gibt nur einige fragmentarische Andeutungen von Instrumentalübergängen, die Mozart selbst noch vor seinem Tode skizziert hat). Außerdem hat Beyer in seiner Ausgabe der (ganz von Süßmayer komponierten) „Osanna“-Fuge vier „Kadenz-Takte“ als (alternativen) „Zweiten Schluß“ hinzugefügt, die in der Marriner-Aufnahme auch wiedergegeben werden.

Ich kann in diesem Zusammenhang auf die verwickelte Problematik des Requiems natürlich nicht eingehen, meine aber doch, es sei nützlich, Musikfreunde darauf hinzuweisen, daß hier, meines Wissens, die erste Aufnahme dieser Beyer'schen Fassung auf Schallplatte vorgelegt wurde. Seit jeher haben Kenner der Materie an dem Süßmayer'schen Anteil des Requiems – vor allem an der Führung der Instrumentalstimmen – Kritik geübt. Die mutige Neufassung von Beyer wird naturgemäß unterschiedlich beurteilt werden; mir scheint sie jedoch (möglicherweise in Verbindung mit der großartigen interpretatorischen Leistung der Marriner-Aufnahme) ein echter Gewinn für das Werk zu sein.

Dr. Joachim v. Hecker, München

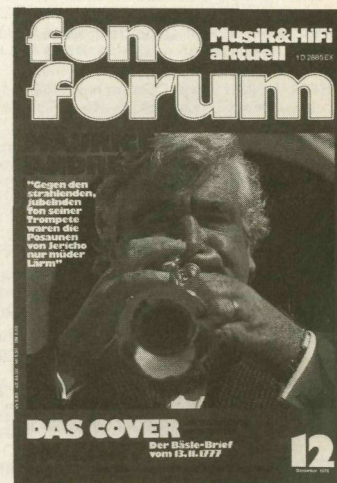
Das Stichwort „Mozart-Edition“ bezieht sich in der erwähnten Rezension nicht auf die Bärenreiter-Ausgabe, sondern ist als Hinweis auf die gleichzeitig erscheinende Schallplatten-Gesamtaufnahme der Firma Philips (Phonogram) gemeint (unter Mitwirkung von N. Marriner und seiner Academy of St. Martin-in-the-Fields). Red.

Frisch ins Horn gestoßen

FONOFORUM 12/1978: Maurice André

„Trummett ist ein herrlich Instrument, wenn ein guter Meister, der es wol und künstlich zwingen und regieren kan, drüber kömpt.“ Soweit Michael Praetorius Anfang des 17. Jahrhunderts. Maurice André ist ein solcher Meister, für mich der Regent unter den Trompetern. Ihren Beitrag zeichnete aus, daß auch die menschliche Seite des französischen Musikers nicht zu kurz kam. Vielleicht, weil der Autor eine Frau war?
Prof. Martin Bender, Wien

Mit dem Maurice-André-Artikel hat FONOFORUM frisch ins Horn gestoßen. Auch die Titelseite war lobenswert.
Josef M. Beck, Kiel



Die neue TH-Serie von WHD: Design und Klang ein Wertmaßstab

WHD-TH 100

Nenn-/Musikbelastbarkeit 80/100 Watt, Übertragungsreich 35–25 000 Hz, Bruttovolumen 29 Liter.

WHD-TH 200

Nenn-/Musikbelastbarkeit 100/120 Watt, Übertragungsreich 30–25 000 Hz, Bruttovolumen 45 Liter.

WHD-TH 300

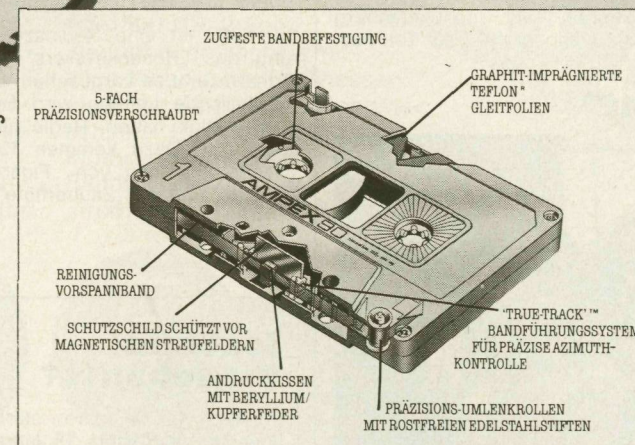
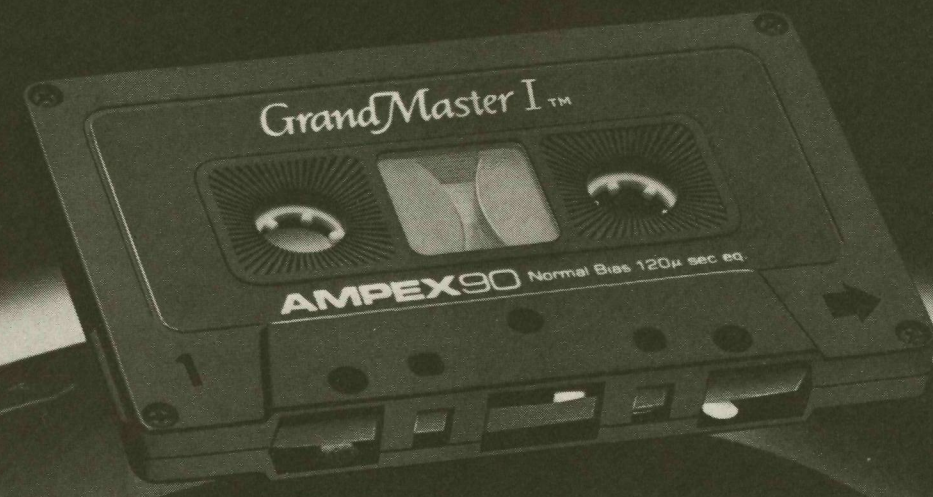
Nenn-/Musikbelastbarkeit 120/150 Watt, Übertragungsreich 27–25 000 Hz, Bruttovolumen 75 Liter.



Wilhelm Huber + Söhne OHG
WHD-Lautsprecher- und Transformatorbau
7212 Deißlingen/Neckar Postfach 20
Telefon 07420/2255 + 2181 Telex 762887

Informieren Sie sich über unser neues Programm.

Die Profis dieser Welt wählen Ampex



Für Aufnahme – Techniker und Toningenieure ist die hohe Qualität der AMPEX Grand Master Studio – Tonbänder ein offenes Geheimnis. Nicht umsonst werden viele gute Schallplatten-Aufnahmen auf AMPEX Studio-Bändern gemacht. Erfolg und Qualität des Studio-Bandes nutzend, hat AMPEX jetzt eine Cassetten- und Tonband-Serie für den HiFi-Amateur entwickelt: die Grand Master Serie. Bänder und Cassetten mit der gleichen ultrabreiten Dynamik, der großzügig bemessenen Aussteuerungsreserve und dem gleich hohen – dem sensationell hohen – Ausgangspegel wie ihre „großen Brüder“, die Grand Master

Studio Mastering Bänder.

Bekanntlich machen ja die kleinen Dinge eine Sache erst perfekt. Deshalb sind AMPEX Cassetten bis ins Detail durchdacht. Sie sind mit dem neuen Bandführungssystem „true track“ ausgerüstet und haben ein Tonkopf-Reinigungs-

band – damit die Qualität des Tonbandes optimal genutzt werden kann. Für die Cassetten wurde ein neuartiges Gehäuse entworfen, das eine Reihe von Vorteilen besitzt. Aber urteilen Sie selbst. Machen Sie Ihre eigenen Aufnahmen mit den neuen AMPEX Grand Master Cassetten und Tonbändern.

Grand Master I
AMPEX

When we play the world listens.